Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 32 (1934)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Feld für sie. Hier können sie zu Krampswehen und zum Absterben der Frucht führen. Ist aber der Muttermund einmal geöffnet, dei Erstgebärenden saft ganz oder ganz, dei Mehrgebärenden etwa Fünstrankenstück groß, also, wenn die Austreibungswehen beginnen, dann können sie dei Behenschwäche gut wirken. Sollte in diesem Zeitpunkt dem Kinde etwas passieren wollen, sollten die Herzköne schlecht werden, sollten die Herzköne schlecht werden, son fann ja mit der Zange eingegriffen werden.

Wohlverstanden gist dies nur bei normalen Fällen. Bei Beckenwerengerungen steht es anders. Wenn der vorliegende Teil einem stärkeren Hindernis begegnet, ist der Gebrauch dieser Mittel mit großen Gesahren verknüpst. Die Wehen werden auch da verstärkt, ist aber das hindernis ein zu großes, so kann es dann leicht zu einer Gedärmutterzerreißung sühren, wenn

Webennittel gegeben werden.
Auch die Höhe der Gabe ist von Einsluß. Im Ansang wurden meist zu große Mengen eingesprist. Man hatte auch keine rechte Dosserung; die eine Fabrik verkertigte doppelt so starte Lösungen, als die andere. Heute hat man die Dosserung nach sogenannten Bögtlingen. Meist komnt man mit einer sehr kleinen Gabe von etwa zwei Einheiten aus. Solche kleinere Gaben kann man aber auch wiederholen und so manchmal die Wehentätigskeit immer wieder anregen. Nur wenn der Kopfschon sichtwar ist, wenn kein Hindernis vorliegt und wenn die kinklichen Herztöne in diesem Stadium schlecht werden, kann mit einer größeren Dosis die Austreibung in kürzester Zeit bewirft werden.

In der Nachgeburtsperiode ist dann wieder ein Zustand gegeben, wo die Wehenmittel sehr segensreich wirken können. Sie bewirken eben nicht, wie die Mutterkorupräparate, einen Kramps der Gebärmutter, der unter Umständen den Nuttermund verschließt, sondern sie bewirken möglichste Natürlichkeit der Zusammenziehungen und die Nachgeburt wird oft überraschend schnell ausgetrieben. Allerdings tut man gut, um einer nachträglichen Erschlaffung der Gebärmutter vorzubeugen, nach Ausstoßung der Nachgeburt dann noch ein Mittel der Mutterkornreihe nachzugeben.

Man hat allerdings auch versucht, durch vorsichtige Gaben schon in der Erössnungszeit einen Einsluß auf die Wehen zu gewinnen. Diesir zu zugewinnen. Die zusten zu zusten zu zusten zu zusten zu zusten der Hittel hergestellt worden, die außer Hirnanhangauszügen noch solche von der Halsdrüße (Thymus, die nur bei jungen Tieren und Menschen erhalten ist) entshält. Viele Geburtshelser haben damit gute Erfolge gemeldet; andere wollen keinen Vorteil bemertt haben. Einigkeit bei den Gelehrten ist ja sowieso selten.

Bir können auf jeden Fall sagen, daß durch die Einführung der Auszüge des hinterlappens der Hirzahlangdrüse in die Geburtshilse wesentliche Vorteile erzielt worden sind und daß manche Zangenoperation dadurch vermieden werden kann; immer vorausgesetzt, daß die Mittel in der richtigen Dosserung, zur rechten Zeit und unter Berückstigung aller Umstände der gegenwärtigen Lage der Geburt verwendet werden. Jedensalls ist der Gebrauch dieser Mittel aus guten Gründen dem Arzte vordehalten und eine Hedaume, die sie selber verwenden wirde, würde sich eines Verstößes gegen das Medizinalgesetzt schuldt und konnte zur Berantwortung gezogen werden.

Büchertisch.

Grenzdienst und Schweizerin 1914—18. Von Frauen erzählt. Herausgegeben von Frau Schmid-Itten, Frau Meist-Lüthi und Eugen Wyler. 360 Seiten mit vielen Vilbern. Preis in Leinen gebunden Fr. 8.—. Verlag Alfred Schmid, Bern.

Nachdem ehemalige Wehrmänner ihre Erinnerungen aus der Grenzbesetzungszeit erzählt haben, wollen nun auch die Frauen, die zu Hause blieben, sich zu Worte melben. So ist dies Buch entstanden. Statt vieler Worte nur ein paar Proben:

Postordonnang Gefreiter Schmid greift in seine umfangreiche Ledertasche und befürdert die Feldpost auf den Tisch. Die Briefschaften werden erlesen und einiges wird zur Vorlage für den gestrengen Herrn Oberst in die Mappe gelegt. Da ist ein Feldpostbrief von der Generaladjutantur in Bern. Er ist von Frauenhand geschrieben. Man muß ihn lesen, um ein Stichs nort für den Eintrag ins Korrespondenz-Jour-nal zu finden. In diesem an General Wille gerichteten Brief beklagt sich eine wackere Soldatenfrau energisch darüber, daß ihr Herr Gemahl, seines Zeichens Prosessor an einem ausländischen Sprachinstitut, als gewöhnlicher Soldat auf der Oberalp Dienst tun müsse. Sie könne das unter keinen Umständen dulden. Ihr Mann muffe seiner Stellung entsprechend auch einen höheren Grad befleiden. Sie wünsche, daß ihrem Befehl unbedingt Nachachtung versichafft werde. General Wille hatte Verständnis für ein wackeres Frauenherz. Mit seinen markanten Zügen schrieb er folgende Bemerkung an ben Rand des Briefes: "Wenn der Mann das Zeug dazu hat, dann foll er eben Rorporal werben."

In unserem Dorse besaß die Familie H. einen alten Schimmel, der nicht mehr besonders gut zu Fuß war. Zur Grenzbesehung mußte er aber doch. Die Frau bemitleidete das Tier; es drückte ihr schier das Herz ab, als das Roß aus dem Stall gesührt wurde. Man tröstete sie mit der Versicherung, daß der Schimmel einstweilen auf Pikett gestellt werde. Offenbar war ihr der Sinn dieses Ausdrucks fremd; aber sie faßte es als ein gutes Zeichen für die Wertschung auf, die man im Militär ihrem Roß entgegendrachte und erzählte ihrer Nachsdarin freudestrahlend, sie hosse, daß es mit dem Schimmel jeht doch noch gut kommen werde, weil man ihn auf Pikett gestellt habe . . .

Selbstverständlich sind auch tiesernste Beisträge vorhanden, die Zeit des Albschiedenheimens

Selbstverständlich sind auch tiesernste Beiträge vorhanden, die Zeit des Abschiednehmens 1914, die Ansorderungen an die allein zurückgebliebenen Frauen in landwirtschaftlichen und Geschäftsbetrieben, die Zeit der mörderischen Grippe, die Schwerverwundetenzüge usw. Wohl keine Schweizerin wird dies Buch ohne Gewinn seien.

Schweiz. hebammenverein

Zentralvorstand.

Unhaufhaltsam rollt der Zeiger der Uhr vorwärts, sich um nichts bekümmernd und was heute war, gehört morgen schon der Vergangenheit an. So ist es auch mit unserer Tagung in Zürich, schon bald zwei Monate sind seither verflossen und wir alle wollen uns aber recht herzlich an der Erinnerung freuen, denn die beiden Tage waren schön. Borab danken wir unsern lieben Bürchertolleginnen, die alles getan haben, um uns Freude zu machen. Dann möchte ich aber auch allen Teilnehmerinnen danken für das Erscheinen und für das rege Interesse. Es war ja des 70jährige Jubilaum unseres Schweiz. Hebammenvereins und alle gaben fich Mühe, auch in den Berhandlungen Mifftimmung nicht aufkommen zu lassen. Ich möchte daher heute schon den Wunsch äußern, dies möchte auch in Zukunft der Fall sein, wenn wir mit dem neuen Jahrzehnt ansangen, es braucht ja nicht speziell ein Jubiläum zu sein. Ihr lieben Bereinsmitglieder geht alle gewiß mit mir einig, daß wir so weiter kommen, auch das Vereinsinteresse ist ein viel größeres. Also habt alle, alle lieben Dank für alles und auf gesundes Wiedersehn in Freiburg 1935! Dann auch noch allen Firmen, die an uns gebacht, nochmals vielen Dank.

Wie alle Mitglieder, welche in Zürich waren, wissen, wurde beschlossen, daß vom 1. Januar 1935 verlangte Mitgliederkarten mit 50 Kp. berechnet werden. Bitte, seht alle nach, ob ihr die Ausweiskarte besitht, denn dis 31. Dez. 1934 kann solche noch gratis bei unserer Aktuarin, Frau Günther, Hebannne, Windisch, verlangt werden. Diese Karten werden nicht, wie viele glauben, alle Jahre versandt, sondern nur einmal.

Neue Mitglieder sind uns jederzeit herzlich willfommen.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand: Die Präsidentin: Die Aktuarin: M. Marti, Frau Günther, Wohlen (Narg.), Tel. 68. Windisch (Narg.), Tel. 312.

Krankenkasse.

Rrantgemeldete Mitglieder: Frau Beinemann, Füllinsborf (Bafelland). Frau Weber, Wangen (Zürich). Frl. A. Baumgartner (Bern). Frt. Marenbing, Sumiswald (Bern). Frau Soller, Zürich. Frau Bögtli, Hochwald (Solothurn). Frl. Kirchhofer, Winterthur. Frau Beutler, Stettlen (Bern). Frl. Christen, Oberburg (Bern). Frau Müller, Unterkulm (Aargau). Frau Elmiger, Ermensee (Luzern). Frau Schneider, Brügg b. Biel. Frl. Sutter, Großaffoltern (Bern). Frau Walser, Quinten (St. Gallen). Frau Ramser-Stauffer, Oberwil b. Büren Frl. Ida Martin, Füllinsdorf (Baselland). Frau Glettig, Ober-Winterthur. Mme. Pache, Laufanne. Frau Hänggi, Dulliten (Solothurn). Mme. Mathen, Ballorbe. Frau Corai, Waltensburg (Granbünden). Frau Schlauri, Waldkirch (St. Gallen). Frau Büst, Wildegg (Aargau). Frau Sorg, Schaffhausen. Frau Buchser, Zürich. Frau Scheidegger, Heimenschwand. Frl. Elin Killer, z. Z. Teufen (Appenzell). Mme. Porchet, Avonaud (Baadt). Frl. B. Schneider, Biel. Frau Amsler, Suhr (Aargau). Frau Zen-Kuffinen, Leuk-Suften (Wallis). Frau Mülli, Würrenlingen (Aargau).

Angemeldete Wöchnerinnen: Frau Aebischer-Aeber, Merenschwand (Aargau). Frau Lardi, Poschiavo (Graubünden). Frau Koth-Bönzli, Kottenswil (Aargau). Frau Santschis-Leizmann, Aeschlen b. Sigriswil.

r.=nr. Eintritte:

66 Frau Marie Ludwig, Untervaz (Graus bünden), 10. Juli 1934.

Seien Sie uns herzlich willfommen!

Die Arankenkassektommission in Winterthur: Frau Ackeret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rosa Wanz, Aktuarin.

Todesanzeigen.

Wir machen unsern Mitgliedern die Mitteilung bom hinschiede bon:

Frau Tobler,

Thal, St. Gallen. Sie ftarb nach längerem Leiden am 29. Juni 1934 im Alter von 54 Jahren;

Frau Egger-Burckhart,

St. Gallen, im hohen Alter von 76 Jahren.

Wir bitten, den lieben Verstorbenen ein freundliches bewahren zu wollen.

Die Kranfenkassekommission in Winterthur.

Krankenkasse-Notiz.

Die Statuten find ben Mitgliedern zugestellt morden: follte jemand irrtumlicherweise übersehen worden sein, so bitte dies bei der Präsi-dentin zu melden. Auch kamen viele retour mit dem Bermert: Abgereift oder unbekannt. Jedes Mitglied foll die Statuten lesen, damit ihm Unangenehmes erspart bleibt. Es ergeht auch die Bitte an die Patientinnen, die zu einer Kur nach Baden gehen muffen, die Abreffe zu melden, damit auch ihnen Krankenbefuche gemacht werden fönnen.

Alle Formalitäten sind stets durch die Bräsi=

dentin zu haben.

Die Kaffierin beklagt fich, daß so viele Mit= glieder es nicht verstehen, betreffs Einzahlung pon Fr. 8.05 ober 9.05.

Dasjenige Mifglied, von dem wir keinen Bundesbeitrag erhaften, weil es schon vorher in eine Grankenkaffe eingetreten und erft nachträglich der Sebammen-Krankenkasse beigetreten ift, hat Fr. 9.05 zu bezahlen.

Der Bund gahlt für ein Mitglied nur einer Krankenkasse den Beitrag, somit hat unsere Raffe das Recht, dem Mitglied die Fr. 4.-Bundesbeitrag zu verlangen, je Fr. 1.— in vierteljährlichen Raten mit dem Bezug der Beiträge. Es ist demnach fein willkürliches Handeln,

wie eine Kollegin dies auslegte.

Auch die Wöchnerinnen haben innert fieben Tagen ihre Niederkunft anzuzeigen, sowie nach 42 Tagen die Abmeldung, oder aber das Datum, von welchem an sie Geburten geseitet haben, einzusenden. Wir müssen im Besitze dieser Angaben fein.

Frau Aderet, Prafibentin.

Mitteilung.

Wir machen die verehrten Kolleginnen aufmert= fam auf das Inserat bom

Hotel Doldenhorn in Kandersteg

und teilen Ihnen mit, daß eine uns allen befannte Firma, uns hebammen gegenüber, in wohlwollender Weise den Pensionspreis von übernimmt. Das Hotel Fr. 6. — auf Fr. 8. ist wunderbar ruhig und staubfrei gelegen, in= mitten eines idnulischen Naturpartes direkt am Baldrand. Budem haben die Gafte des haufes freien Zutritt zu bem eigenen, großzügig angelegten Sonnen- und Schwimmbad, dem einzigen in Kandersteg. Die Rebaktion.

Vereinsnachrichten.

Sektion Zasel-Stadt. Am 8. August feierte unsere Sektion das 40-jährige Jubitäum von zwei Landhebammen: Frl. Stöcklin von Ettingen und Frau Gichwind von Therwil. Beide Jubilarinnen gehören dem Berein an, seitdem derselbe gegründet wurde, was uns auch veranlaßte, das Jubiläum zu einem kleinen Fest= chen zu gestalten. Bei unserem bekannten Gast= geber: Alfoholfreies Restaurant auf der Batterie, Geschwister Keuerleber, verlebten wir einen sehr schwen Rachmittag bei Kaffee und Kuchen. Ein Tisch, reich mit Blumen geschmückt, und ein fleines Geschent der Sektion erfreute die Jubilarinnen herzlich. Die recht zahlreich erschienenen Kolleginnen gingen alle sehr befriedigt nach Hause. Möge den beiden Kolleginnen noch ein schöner Lebensabend beschieden werden, fie haben es redlich verdient. hatten wir alles fo treue Mitglieder, es ware eine Freude. Da die Tage rafch fürzer werden, haben wir beschloffen, am 20. August statt einer Sigung noch einmal eine Fahrt ins Blaue zu machen; wir bitten alle Mitglieder, die mitfahren wollen, auch soldhe von der Landschaft, sich anzumelden und zwar längstens bis 18. August (später können wir nicht mehr für einen Plat garantieren)

bei Frau Reinhardt, Erlenftraße 16, Tel. 41.345. Rostenpunkt für die Fahrt girka 4-5 Fr. Benießt die schöne Gelegenheit noch einmal recht zahlreich, es wird Euch nicht gereuen.

Der Borftand.

Sektion Bern. Unfere Bereinsfigung bom 8. August war gut besucht. Da es unmöglich war einen Arzt zu gewinnen, hatten wir diesmal leider keinen ärztlichen Vortrag. Nachdem der Bericht der Delegierten= und Generalver= sammlung von Zürich verlesen war, gingen wir über zur Beratung unseres Herbstaussfluges. Das vorgesehene Reiseziel Abelboden kann nicht innegehalten werden, da die Autocars nur bis Frutigen fahren dürfen. Die Route murde fomit abgeandert und Kandersteg als Ziel bestimmt. Das Datum ist sestgesetzt auf den 29. August. Sammlung und Absahrt morgens 10 Uhr auf dem Bundesplat. Bei Negenwetter acht Tage später. Proviant für Picknick mitnehmen. Wir werden dann im Hotel Doldenhorn in Kandersteg zur Entgegennahme eines guten "z'Wieri" einkehren. Zirka um 7 Uhr werden wir wieder in Bern sein. Die Kosten für den Autocar betragen Fr. 7 .-

Anmeldung bitte an Frau Gicher, Graffen-Der Vorstand. riedweg 14.

Bericht lüber den Befnch der 41. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bebammenvereins in Jürich am 25. und 26. Juni 1934, verbunden mit der 40. Inbifaumsfeier desfelben.

Offizielle Delegierte unserer Sektion: Frau Bucher, Präsidentin, Fräulein Bieri, Frau Kohli, Fräulein Wenger, Fräulein Rit und Frau Wyß für die Fachpresse.

Leider mußte unfer hochverdientes Ehrenmitglied und Mitgrunderin, Frl. A. Baumgartner, aus Gefundheitsrücksichten der Tagung fernbleiben.

Nachdem die Vorhut punkt 7 Uhr abgereist war, folgte mit dem 10 Uhr-Zug, vorläufig nur in der Zahl von drei Kolleginnen, aber mit großem Tatendrang beseelt, die Nachzügler. Bevor wir recht den Zug besteigen konnten, wurden wir mit fröhlichem "bonjour, ça va?" von Walliser und Laufanner Kolleginnen begrüßt. Die frohe Stimmung war eingekehrt. Mit eifrigem Geplauder, deutsch und französisch. fuhren wir dem schönen Zürich zu und bemerkten gar nicht, wie viele Kolleginnen bei den Saltestationen sich anschlossen. Erst beim Aussteigen erscholl es immer wieder: "Eh sälü, bisch du au da!" Somit konnte eine Kollegin in schmucker Zürcheroberländertracht eine ansehnliche Zahl von unserer Sektion in Empfang nehmen. Rasch wurde unfer Hunger im Bahnhofbuffet geftillt. hierauf begleitete uns eine Burcherkollegin in bas Hotel "zur Kaufleuten", wo wir rechtzeitig zu unserer Delegiertenversammlung eintrafen.

Mit einer Biertelftunde Berfpätung eröffnete Frl. Marti, Zentralpräsidentin, um 15.15 Uhr Die Versammlung, worauf Frau Denzler, Präsidentin der Seftion Zürich, ein herzliches Willfommmen entbot.

Der Appell ergab von 22 Sektionen 52 Dele= gierte. Mit Freuden fonnten wir gum erftenmal eine Teffinerdelegierte begrüßen.

Der von der Zentralpräsidentin verlesene Jahresbericht wurde allgemein als sehr gut abgesaßt anerkannt. Die Jahresrechnung wurde von den Revisorinnen als korrekt und richtig zur Unnahme bestens empfohlen, welches durch die Versammlung einstimmig geschah.

Der Bericht von Fraulein Wenger über unfer Fachorgan wurde mit starkem Applaus dankend

Es wurden die Jahresberichte einiger Settionen verlesen. Die Sektion Aargau wünscht Reduktion der Schülerinnenzahl, dafür sorg-fältigere Auswahl. Es konnte nachgewiesen werden, daß in einem Bezirk mit 20-24 Beburten im Jahr zwei Kolleginnen zusammen ihr Dasein friften muffen.

Ueber die Krankenkasse wurde eifrig diskutiert. Die Sektion Burich regte an, entweder den Beitrag zu erhöhen oder das Krankengeld herabzusehen, um das Defizit zu becken. St. Gallen wünscht keine Aenderung, dagegen gründlichere Kontrolle der Krankheitsfälle. Es sollte vor allem mehr "ghuset" werden. Aus der ganzen Diskuffion war erfichtlich, daß unfere Krankenkasse eine versicherungstechnische Neuorientierung nötig hat. Der Hauptgrund der Defizite foll darin liegen, daß im Jahre 1909, anläßlich bes Obligatoriums, fämtliche Mitglieder, alle, ob jung oder alt, aufgenommen wurden. Revisionssettion ber Bereinstaffe wurde Bafelland bestimmt.

Als nächster Versammlungsort wurde all=

gemein Freiburg gutgeheißen.

In der allgemeinen Umfrage ergriff unsere Präsidentin, Frau Bucher, das Wort. Sie appelliert an das Ehrgefühl aller Sektionen, daß Mitglieder, welche nachweisbar Verhütungs= mittel verabfolgen oder zur Abtreibung Hand reichen, unverzüglich aus den Sektionen ausgeschlossen werden. Nur mit einem ruhigen Bewissen können wir bei den Behörden auf Er= folg hoffen.

Im weitern wurde der Beschluß gefaßt, Frl. Kirchhofer für Schreibmaschinenbenützung ein einmaliger Beitrag von Fr. 50.— als Entschädigung zu verabfolgen; auch für Anschaffung eines Schrankes zur Aufbewahrung von Aften

und Schreibmaterialien.

So ging unsere Delegiertenversammlung nach reger, aber sachlicher Diskuffion über die oben erwähnten Buntte zu Ende.

Nach kurzer Pause betraten wir den reich geschmückten Speisesaal. Bon der Bühne her prangte und solgende schöne Inschrift entgegen:

"Willfommä, Handschlag, Jubelgruß Tued Zürich hüt entbütä Dä Ehregäscht, d'r wise Frau Vo allä Schwizersitä."

Die auf den Tischen aufgestellten Rantons= wappen erleichterten uns die Suche nach den zugewiesenen Sitpläten zum Bankett, welches reichlich und gut serviert wurde. Hierauf ergriffen die Herren Nationalrat Dr. Häberlin, Regierungsrat Sigg, Herr Sanitätsdireftor, Professor Dr. Anderes, Direktor der Zürcherfrauenklinit, und Pfarrer Buchi bas Wort und hielten uns durch inhaltsreiche Ansprachen in Spannung. Nach diesen Ansprachen ersolgte der gemütliche II. Teil, wo wir durch schöne, fröhliche Darbietungen von unseren Zürcherkollesginnen überrascht wurden. Die Reichhaltigkeit und Fröhlichkeit des Programms erreichte den Sohepunkt mit dem Ginakter "Der ftumme Snttlieh"

Bei rassiger Tauzmusik saßen wir fröhlich beisammen bis 3 Uhr morgens; schließlich trennten wir uns in gehobener Stimmung, um rasch noch einige Stunden Schlaf zu erhaschen. Um zweiten Tag, morgens 7 Uhr, durften wir mit einem schmucken Extradampfer auf dem Zürich= see eine prächtige Rundfahrt genießen. Diese heimelige Fahrt wird uns stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Der um 10 Uhr beginnenden Generalbersammlung wurden sämtliche Beschlüsse und Anregungen unterbreitet und von derselben gut= geheißen. Angenehm wurden wir hier von den Zuwendungen der Firmen Neftlé & Cie., Beven, Dr. Gubser, Glarus, Nobs & Cie., Münchens buchsee, Galactina, Belp und Trutose U.-G., Zürich an die Unterstützungs und Krankens taffe überrascht.

Kurz nach Mittag schloß Fräulein Marti mit herzlichen Dankesworten die schöne, ruhig verlaufene Tagung. Nochmals kam die Gemütlichkeit beim zweiten Bankett zur Geltung. Mit einer aussichtsreichen Fahrt bei präch

tigem Wetter auf den Uetliberg endigte die Jubiläumsfeier.

Auf ein frobes Wiedersehen hoffend, nahmen wir Abschied vom gastlichen Zürich.

Unter dem Motto: "Dankbar rückwärts! Mutig aufwärts! Gläubig aufwärts!", welches Frau Denzler ihrem Jubilaumsbericht zu Grunde gelegt, wird auch unsere Bernersettion in Zufunft ihr Bereinsschiff weiterführen.

R. Bieri. Frau Rohli.

Sektion Sugern. Un der letten Dienstags= versammlung, welche erfreulicherweise sehr gut besucht war, wurde die Anregung gemacht, diesen Herbst noch einen hübschen Ausflug zu veranstalten. Es wurde "Maria Rickenbach" gutgeheißen, aber nach reiflicher Ueberlegung muffen wir auf dieses Projekt verzichten, weil der Weg ab Dellenwil sehr steil und mühsam ist und die Fahrgelegenheit auch recht umftandlich ist.

Run haben wir beschlossen, auf Brunig= Hohfluh-Hastiberg zu fahren. Gine Fahrt auf den Brunig ift immer schön und sohnend. Der Bahnpreis beträgt mit Kollektivbillet von Luzern nach Brünighöhe und retour Luzern, III. Kl., Fr. 4.25, ist also gar nicht so teuer. Vom Hotel "Wetterhorn", woselbst wir ein gutes Mittagessen zum Preise von Fr. 3. — erhalten werden, genießt man eine wundervolle Aussicht auf Gletscher und Bergriefen des Berner Oberlandes. Das Hotel ist zirka 3/4 Stunden vom Brünigbahnhof entfernt und auf ebener Straße eine angenehme, appetitanregende Fußtour dort= hin. Es ist aber auch Fahrgelegenheit ab Brünig porhanden.

Der Ausflug findet am Donnerstag den 23. August statt. Absahrt von Luzern 9 Uhr 08, Ankunft Brünig 10 Uhr 56. Abfahrt Brünig 17 Uhr 32, Ankunft Luzern 18 Uhr 58. Es ist dringend notwendig, sich bis 22. August nachmittags bei der Präsidentin, Frau Meyer-Stampfli, Brüggligaffe 9, anzumelben, wegen der Bestellung der Kollektivbillette sowie der Mittageffen.

Bei schlechtem Wetter wird der Ausflug auf Montag den 27. August verschoben. Wir hoffen gerne, daß eine recht große Anzahl Rolleginnen sich an dieser prächtigen Bergfahrt beteiligen und heißen sie alle heute schon herzlich will= fommen

Mit den freundlichften Grüßen! Der Borftanb.

Sektion Solothurn. Leider war es uns nicht möglich, einen Arzt zu gewinnen für einen Bortrag anläßlich unserer Zusammenkunft vom 30. Kuli.

Wir beschloffen bann, einen kleinen Spagier= gang durch die immer schöne und kühle Berena= schlucht zu machen, was zur Abwechslung ganz nett war.

Im Restaurant Wengistein erwartete uns ein sehr gutes "Zvieri", woran die Kasse einen Beitrag stiftete, was gerne einstimmig angenommen wurde.

Von Frau Gigon wurde der flott abgefaßte Delegiertenbericht verlesen und von den Rolle-

ginnen, die das Glück hatten, der Schweizer. Generalversammlung in Zürich beizuwohnen, hörten wir noch viel Schönes erzählen. So nahm auch diese Versammlung, trot dem Verzicht auf einen ärztlichen Vortrag, unter gegen-seitigem Gedankenaustausch und Auffrischung ber Rollegialität, einen befriedigenden Abichluß. Als Ort der nächsten Zusammenkunft wurde Balsthal vorgeschlagen. Näheres in der September=Nummer.

Für die Sektion Solothurn: Die Aktuarin: Frau Thalmann.

Sektion St. Gallen. Unfere Berfammlung am 19. Juli war recht gut besucht. Vor allem machte es uns Freude, unsere Jubilarin unter uns zu haben und, wenn auch bescheiden, so doch von Herzen feiern zu können. Mit lieben Worten überreicht ihr die Präsidentin den hübsch gravierten silbernen Eßlöffel. Frau Drittenbaß blickt auf ihre 40 jährige Tätigkeit zurück, sie ist noch gesund und rüstig. Als zweites Traktandum stand auf unserer Liste die Verlesung des Delegiertenberichtes. Ich habe mir Mühe gegeben, die Verhandlungen und Erlebnisse so wiederzugeben, daß auch die nicht dabei gewesenen Mitglieder sich alles richtig vorstellen konnten. Ich glaube, es ist mir ge-lungen. Wir besprachen auch kurz die Er-hebungslisten, die von der Schweizer. Vereini-gung für Sozialpolitik durch Frl. Marti uns zugekommen sind. Die Ausfüllung dieser Bogen ist aber für die Privathebammen, resp. Gemeindehebammen taum durchführbar.

Wir konnten ein neues Mitglied aufnehmen, über deffen Gintritt wir uns fehr freuen. Es ist dies die schon 80 jährige, allerdings nicht mehr praktizierende Rollegin Frau Vogel, die uns mit ihrem frohen Gemüt schon recht unterhalten hat. Sie ist Mitglied des schweizerischen Bereins, wegen Zeitmangel aber längere Zeit nicht mehr in einer Settion gewesen. Früher war sie in der Settion Thurgau.

Für unsere nächste Versammlung haben wir einen Ausflug geplant. Wir fahren mit dem Bug nach Rorschach, von wo aus wir, wenn irgend möglich, den See etwas unsicher machen wollen. Wie, das wissen wir heute noch nicht genau, auf jeden Fall freuen wir uns, wenn recht viele kommen, damit wir einen recht schönen Rachmittag am schönen Bodensee verleben können. Der Aussslug findet statt Montag den 20. August. bei schlechtem Wetter acht Tage 20. August, bei schlechtem Wetter acht Tage später. Wir bitten die Mitglieder, sich spätestens Samstag Morgen ben 18. Auguft bei Frau Schüpfer, Reugasse 28, anzumelben, bamit wir genau wissen, wie groß die Beteiligung ist und uns darnach einrichten können. St. Gallen ab 13.55; Billet zu lösen bis Korschach-Hafen retour. Bei unsicherem Wetter kann man sich gerne Montag morgen erkundigen entweder bei Frau Schüpfer, Tel. 4978 ober Schwester Poldi, Tel. 1223, beibes St. Gallen.

A. 1225, beloed St. Sukuli. Also hoffentlich auf zahlreiches frohes Wieders hn in Korschach. Die Aktuarin: Schwester Poldi Trapp. sehn in Rorschach.

Sektion Thurgan. Den werten Mitgliedern gnr Kenntnis, daß unfere nächste Versammlung am 30. August, nachmittags 1 Uhr, im "Kreuz" in Frauenseld stattfindet. Wir werden für einen ärzelichen Vortrag besorgt sein. Die Delegierten werden aus Zürich viel Schönes zu erzählen wissen, auch wird der Delegiertenbericht ver= lesen.

Daran anschließend möchten wir den Zürcher Kolleginnen für die prächtigen, genußreichen Stunden, welche wir Thurgauer am Schweiz. Bebammenfest in Zürich verleben durften, recht herzlich danken. Es verlief alles in schönster Harmonie, was dem Jubilläumsfest alle Chre einlegte. Wir werden die schönen Stunden nie vergessen. Zum Schluß möchte ich allen Kol-leginnen noch ans Herz legen, den 30. August nicht zu vergessen und zahlreich in Frauenfeld zu erscheinen.

> Mit tollegialem Gruß! Die Aftuarin: Frau Saameli.

Sektion Winterthur. Den Mitgliedern unferer Settion zur gefl. Kenntnis, daß am 23. August die Autofahrt ins Bäggital stattfindet. Abfahrt punkt 12 Uhr beim Erlenhof in Winterthur, via Bauma — Wald — Uznach — Siebnen — Wäggi= tal und zurück nach Siebnen — Rapperswil — Meilen — Zürich — Winterthur. Anmeldungen unbedingt bis 22. August, 21 Uhr, an Frau Enderli, Präsidentin, Tel. 23.632.

Bei ungunftiger Witterung findet der Ausflug am 27. August ober am nächsten schönen Tag statt. Bei Berschiebung gibt bei fraglichem Wetter von 8 Uhr an unser Chausseur, Oetli-Ahl, Tel. 22.300, Winterthur, Auskunft.

Rosten der Mitglieder: Fr. 3. - für das Auto und Verpflegung. Auch Angehörige und Vekannte sind zu dieser Autofahrt freundlich eingeladen; jedoch muffen diese die ganzen Autospesen tragen.

Wir hoffen, recht viele Kolleginnen an dieser Autofahrt begrüßen zu können und laden nochmals recht freundlich ein. Wer unterwegs ein= steigen will, melde es, bitte, der Präsidentin mit genauer Ortsbezeichnung.

Die Aftuarin: Frau Tanner.

Sektion Bürich. Unsere nächste Monats= Bersammlung findet ftatt Dienstag ben 28. August 1934, nachmittags 2 Uhr, im "Karl dem Großen". Da für den Anfang September ein Ausflug unserer Settion borgesehen ift, sollen in dieser Bersammlung die bezüglichen Einzelheiten besprochen werden und wird es uns freuen, wenn unfere lieben Rolleginnen möglichst vollzählig erscheinen. Wir hoffen, daß vor allem niemand bon benjenigen Mitgliedern fehle, die unserer Settion Zürich feit 25 Jahren angehören, da= mit wir ihnen die Teelöffeli aushändigen konnen.

Der Borftand.



Dialon-Puder

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1712

Hebammentag in Zürich.

Protofoll

41. Delegierten= und General=Bersammlung montag, den 25. Juni 1934, nachmittags

3 Uhr, im Saal zur "Kaufleuten" in Zürich. 4. Jahresbericht pro 1933 (Fortsetung):

Sehr viel können wir schon in einem Jahr, geschweige dem in einem Jahrzent erleben. Warten wir also ab, die Zeit bringt oft überzraschende Wendungen. Die Frauenzentrale und die Gemeinnüßige Gesellschaft haben nun in Verbindung mit uns nach diesen Artikeln eine zweite Eingabe an die Herren der Sanität gemacht, und wir hossen, daß es vielleicht mögslich sein werde, diesmal mehr Veachtung zu sinden. Wir geben uns besonders der Hospinung hin, daß namentlich die Hebammenlehrer unsere Winsche unterstüßen. Dann wird und muß es besser kommen zum Wohle der ganzen Wenscheit. Gewiß wird keine gute hebamme, wenn es nötig wird, dor dem Spital abraten, und sür viele Mütter ist es oft eine Wohltat. Aber alles hat seine Grenzen, so auch in dieser Hinsicht.

Den beiden genannten Institutionen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken sür ihre Unterstützung. Der Schweiz Frauenzentrale in Jürich sind wir im weitern sehr zu Dank verpslichtet; denn zu unserer Freude können wir mitteilen, daß die Frauenzentrale in Zürich sich diehr sür unsern Beruf interessiert und in allen beruflichen Angelegenheiten, wo es sür uns nötig ist, eine Hilfe zu sinden, haben wir sie doch. An der Delegiertenversammlung, die letzes Jahr in Luzern stattsand, war unsere Bizerrässentin, Frau Märki, und meine Wenigkeit zugegen, und wir konnten auch in Luzern mit Genugtuung sessteltung nicht umsonst zahresbeitrag nicht umsonst zahren, das wir dieser Vereinigung den Jahresbeitrag nicht umsonst zahren, da sie uns auch dort erklärten, wir könnten iederzeit bei ihnen anklopsen, und was sie sür uns um könnten, werde getan.

Im weitern möchte ich die Kolleginnen wieber einmal daran erinnern, das Versicherungen vorteilhaft bei den Gesellschaften Winterthur oder Zürich abgeschlossen werden, da die Vereinsmitglieder nicht nur Ermäßigung haben, ondern daß noch ein kleinerer Prozentsat für den Verband abfällt, der letztes Jahr nahezu die Summe von 300 Franken ergab. Aber auch allen freiwilligen Spendern, die unserer Kasse, sei es für Unterstügungen oder die Krankenstasse, gedachten, möchte ich an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aussprechen. Möge die Freigebigkeit der Spender unser auch in diesem Fahre gedenken

Sahre gedenken.

An Unterstützungen zahlten wir im Jahre 1933 Fr. 800 aus. Wir hoffen gerne, daß unser Scherflein überall ein Loch, wenn auch noch so klein, verstopfen half. Die jeweiligen Dankschreiben zeigen uns oft, wie die Spende für unsere Mitglieder eine Wohltat war. Schon aus diesem Grunde möchte ich namentlich an die jüngern Kolleginnen appellieren, nicht immer zu glauben, man zahle zu viel. Bedenken wir immer, in gesunden Tagen zahlt man viel leichter, und wir wissen zu schweres bringt, wo überall auf der Welt daß und Hader wächst und auch wir vielleicht einmal eine Gabe ganz gut gebrauchen fönnen

Dann wollen wir auch unsern Jubilarinnen noch herzlich gratulieren zu den 40 und 50 Jahren Arbeit. Mögen alle noch lange Jahre sich einer guten Gelundheit erfreuen. Eine kleines Gedicht, das uns von einer Jubilarin gesandt wurde, möchte ich Ihnen nicht vorenthalten.

Was ftrahlt da jür ein heller Schein Aus diesem kleinen Zettelein? Ein Postmandat mit 40 Steinen Ift anzunehmen will ich meinen. Wer mag der sreundliche Geber sein? Es ist der Schweizerische hebammenverein. Ein Komitee von weisen Frauen, Aus unsern sichnen Schweizergauen, Die müssen wohl zum Rechten schauen, Damit die Alten mit 40 Jahren Prazis Richtig erhalten ihren Jubiläumsbagen.
Sie wollen in diesen Krisenzeiten,
Den alten Hebammen Freude bereiten.
Berdienen tun sie das in hohem Maße,
Si ist ein Sonnenblick auf ihre Lebensstraße.
Daß mein Versjuß oft hintt, ist ganz egal,
Ans Ende kommt man doch einmal.
Dallo schnell ibnt's aus dem Rebenzimmer.
Jeht halt ich's nicht mehr aus! Noch ein Gewinmer.
Vebt wohl, ihr werten Freud- und Leidgenossen,
Den Pseit hab ich nun endlich abgeschosen.

Ja, wirklich mit diesen wahren Worten hat diese Kollegin den Pseil abgeschossen. Wir wollen hoffen, daß auch sie gesund bleibt und wir ihr zu ihren 50 Jahren Arbeit unsere Glückwünsche noch senden können.

Dann möchten wir alle Mitglieder bitten, wenn irgend etwas nicht klar ift, sich an die Seftionspräsidentin zu wenden, oder dann uns zu schreiben. Wir geben recht gerne Auskunft. Es wird oft vom Einzelnen über etwas geschimpft, was dann Aerger und Verdruß bringt. Gewöhnlich ift gar kein Grund dazu da, da sich die Sache nicht so verhält, wie das Mitzglied glaubt. An alle auch die Vitte: Wenn wir etwas anfragen, gebt uns, wenn auch kurz, Antwort, nicht daß wir zweis oder dreimalschreiben müssen. Daß es oft an Zeit sehlt, wissen mer

Ich fomme zum Schluß meines Berichtes und möchte nochmals an alle Mitglieder die Vitterichten: Haltet treu zusammen, seid offen und ehrlich aneinander, damit folche Vorwürse von Aerzten unterbleiben missen. Bedenke jedes Mitglied, wie weit est gehen darf und was ihm erlaubt ist. Vergeßt auch nie, daß wir nur die Helseinnen des Arztes sind, und wir wollen doch nicht mehr sein. Machen wir uns diese Vorsätz zur Pflicht, dann, so Gott will, kommt auch unser Veruf wieder auf die Höhe, auf der er sein sollte.

Allen benen, die uns treu zur Seite gestans ben, vielen Dank. Es gab für uns viel zu erledigen, und wenn uns dabei ein Fehler mit

(K 4000 |

ABSZESSIN wirkt das Blut und entration-durch heilt eitrige Entzüngen

1724 / 1

Pulvermilch Guigoz

gibt wieder frische Milch.

Sie bleibt lebenspendend, da sie nicht sterilisiert, sondern nur ihres Wassers beraubt wurde. Unentbehrlich für Säuglinge, Touristen, Bergsteiger, Pfadfinder

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).



Dr. K. Seiler

Belpstr.61

JS Sebamme

fucht in der französischen oder deutschen Schweiz Stelle in Spital oder Klinik.

Offerten befördert unter Nr. 1751 die Expedition dieses Blattes.

In verkaufen:

Eine Sebammentasche, sowie Schröpfutensilien; alles gut erhalten. — Offerten beförbert unter Rr. 1749 die Expedition d. Blattes.



Sie erwartungsvoll anblickt: Bieten Sie zunächst dem Kleinen in der Nahrung, was nötig ist. – Geben Sie fortan BERNA! Sie schafft starke Knochen, weil aus 5 Getreidearten gewonnen . . .

Gerna

SAUGUNGSNAHRUNG

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Inserenten

Blut

Mr. 8

unterlaufen ift, dann bitte, verzeiht, es geschah nicht mit Absicht. Wir gaben uns im Zentrals vorstand Mühe, allen berechtigten Wünschen gerecht zu werden und wollten nur das Beste für euch alle.

Wohlen, im Juni 1934.

Die Bentralpräsidentin.

Nachdem der Jahresbericht auch in französischer Sprache verlesen worden ist, wird er von der Versammlung unter bester Verdankung genehmigt.

Die Vorsitzende unterbricht sodann übung8= gemäß die Delegierten-Versammlung des Bentralbereins zur Abwicklung der Trakkanden der Krankenkasse, wobei Frau Aceret das Präsidium übernimmt und die Verhandlungen eröffnet:

1. Jahresbericht. Frau Aderet gibt dem Bunfche nach einer ruhigen und sachlichen Behandlung der Krankenkasse= Traktanden Aus= bruck und erstattet sodann folgenden Bericht:

"Werte Rolleginnen!

Das abgelaufene Geschäftsjahr war ein befriedigendes, wie Sie aus folgendem entnehmen

Un Beiträgen find Fr. 37,662. - eingegangen, Bundesbeitrag Fr. 4939. —, Beiträge der Kanstone Fr. 111. 40, von der Zeitungskommission Fr. 3200. —, von der französischen Zeitung Fr. 300. -

Als Geschenk erhielten wir von herrn Dr. Gubjer, Glarus Fr. 300.—, von der Firma Galactina Fr. 100.—, von der Firma Berna Fr. 200.—, von einer Kollegin Fr. 100.—, von der Firma Trutose Fr. 100.—. Allen Gebern besten Dank.

Weiter find eingegangen Fr. 10,000. — vom

Zentralvorstand.

Der Beschluß der letten Generalversammlung in Luzern, es sei für seden Krankenschein 1 Fr. zu bezahlen, hat der Kasse seit 1. Juli 1933 Fr. 107. — eingebracht. Total der Einnah = men laut Rechnung Fr. 72,948.27, Fr. 3767.—

weniger als lettes Jahr. Ausgaben: Für 372 Patientinnen 15,555 Krankentage à Fr. 3. — Fr. 46,665. —, 1413 Krankentage à Fr. 1. 50 — Fr. 2119, 50. Krankentage à Fr. 3. — An 33 Wöchnerinnen Fr. 3918. Stillgeld Fr. 400. —. Ausbezogen haben 16 Kolleginnen nit Fr. 8640.—. Total der Ausgaben laut Rechnung Fr. 68,339. 93, Fr. 4251.— weniger als letztes Jahr, und doch beläuft sich der Durchschnitt auf Fr. 151. 50 per Patientin, eine hohe Zahl.

Mitgliederbestand Ende 1933: 1161. Eingetreten sind 31: Kanton Zürich 2, Bern 10, Luzern 1, Schwyz 1, Zug 2, Solothurn 3, Basel 2, Aargau 4, Baadt 2, Tessin 1, Wallis 2, Neuenburg 1. Ausgetreten find 24, Todesfälle 20: Frau Wolf, Küttenen; Frau Raschle, Degersheim; Frau Egli, Küsnacht; Frau Hauser, Kranins; Fran Gister, Bürglen; Frl. Koch, Tamins; Fran Drommler, Solothurn; Frl. Klauser, Schmidrued; Fran Müller, Oberdorf; Fran Zuber, Aadorf; Fran Etter, Basel; Fran Schweizer, Magden; Fran Stuk, Luzern; Fran Jörg, Ems; Frau Huber, Kilchberg; Frl. Felber, Bangen; Frau Müller, Emmishofen; Frau Haller, Zollikofen; Frau Wälti, Stetten; Frau Cuenet, Bulle.

Ru Chren der Verstorbenen wollen sich die Anwesenden von ihren Sigen erheben.

Die 372 Krankheitsfälle verteilen sich wie folgt: Bronchitis und Asthma 20, Magen und Blinddarm 13, Lungen- und Brustfellentzün-dung 30, Herzleiden 30, Nervenleiden 20, Leber-, Galle- und Nierenleiben 20, Jufluenza und Grippe 25, Gelenkrheumatismus 38, Jufek-l tion 9, Unfall und Gasvergiftung 30, Angina

und Kropfoperation 28, Lähmung und Schlaganfälle 4, Tuberkulose 6, Krebs 3, Augen-leiden 9, Abort 4, Unterleibsleiden 20, Venenund Krampsaderentzündung 24, Hautleiben 4, Blutarmut 3, Zuckerkrantheit 2, Eklampsie 1, Nasen-, Ohren- und Stirnhöhlenkatarrhe 6, Drüsenleiden 5, ungenannt 2.

In 12 Sigungen find die laufenden Geschäfte erledigt worden, davon waren drei Extrasitungen mit Herrn Dr. Bick zwecks Revision der Sta-tuten, die endlich mit Schreiben vom 24. Mai 1934 vom Bundesamt genehmigt wurden mit Wirkung ab 1. Januar 1934. Die neuen Statuten sind im Druck und werden so bald wie möglich jedem Mitglied zugestellt. Sollte eine Rollegin dabei übersehen werden, fo foll fie fich bei der Kommission melden.

Wie jedes Jahr, ist schriftlich und mündlich auch Unangenehmes über uns gekommen. Es kommt leider auch nur zu oft vor, daß sich die Patientinnen nicht an die Statuten und sonstigen Vorschriften halten. So war eine Rollegin frank gemelbet und nach ärztlichem Zeugnis follte fie ins Bad. Rach Bericht ber Krankenbesucherin war sie nie dort und ging ihrem Beruf nach. Nach drei Wochen kam die Abmeldung, von der Tätigkeit im Beruf wurde aber nichts erwähnt. Gine andere Patientin war sogar mährend ihrer Erholung berufstätig. Wieder eine andere wurde bei einer Unterhal= tung angetroffen. Eine Wöchnerin machte falsche Angaben. Es wurden ihr Fr. 96. - abgezogen und für den Wiederholungsfall der Ausschluß angebroht.

Sch kann es einfach nicht verstehen, daß man glaubt, es sei alles erlaubt, wenn es nur feinen Berdienst bringt. Das ist absolut falsch, das gegen spricht deutlich Art. 15 der neuen Statuten, auf deren Befolgung die Kommission striktestens dringt.

Bohl gibt es Fälle, die berücksichtigt werden

Salus-Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)



1705 / IV

werden nach den uns gemachten Angaben und Vorschriften für jeden Zweck speziell angefertigt. Daher Garantie für tadellosen Sitz und zweckentsprechende Ausführung.

Anfertigung für Hängeleib, Wanderniere, Magensenkung, Bauch- oder Nabelbruch und nach Operationen. Spezialmodelle für Schwangerschaft.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten.

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.





finden gute Erholung im idpllisch gelegenen Hotel Doldenhorn in Kandersteg (Berner Oberland) zum Vorzugspreise von Fr. 6. - ftatt Fr. 8. - pro Tag. Trinfgeld und Kurtage inbegriffen. Geöffnet bis Ende September. Berlangen Sie Profpette.

muffen, und nur folche laffen fich vom Arzt ein Zeugnis ausstellen, welche die Statuten umgehen möchten. Kürzlich schrieb ein Urzt, Geburten dürfe eine Patientin übernehmen, nur feine sonstigen Arbeiten.

In der heutigen unsicheren Zeit ist die Kranken= tasse eine Notwendigkeit. Wenn aber ein Mitsglied offensichtlich darauf ausgeht, unberechtigt oder übermäßig die Kasse in Anspruch zu nehmen und sich Borteile zu sichern, so werden wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen vorgehen. Die Ausbeutung der Kassa fommt im Grunde einer Schädigung aller Mitglieder gleich, denn durch solche Vorkommnisse wird die Sicherheit der Kassa in Mitleidenschaft gezogen.

Noch ift die Krise mit ihren Begleiterscheis nungen nicht zu Ende. Die Arbeitslosigkeit, von der auch viele Familien von Hebammen betroffen sind, erschwert nicht nur die Ginsbringung ber Beiträge. Auch der Wille zur Gesundheit wird durch die Zeiterscheinungen beeinträchtigt. Die Mitglieder muffen fich bewußt sein, daß stets große Aufgaben der Kasse harren und daher in Treue und mit gutem Willen einträchtig zusammenhalten.

Auch wir freuen uns, anläßlich der Feier des 40jährigen Bestehens des Hebammenvereins in Freundschaftlichkeit und Kollegialität einige gemütliche Stunden zu verleben.

Die Prafidentin: Frau Aderet."

Der Bericht wird mit großem Beifall aufgenommen und ohne Distuffion verdankt und

Abnahme der Jahresrechnung. Auf die Berlefung der in der Zeitung publizierten Jahres= rechnung wird verzichtet.

Von der Seftion Appenzell wird durch Frau Schefer und Frau Christen folgender Bericht über Rechnung der Krankenkasse pro 1933 er-

Gang unerwartet und unvorbereitet wurde dieses Jahr die Sektion Appenzell berufen, die

Bücherrevision der schweiz. Hebammenkranken= kasse zu besorgen. Laut unserm Fachorgan wurde an der Delegierten= und Generalver= sammlung in Luzern die Settion Werdenbergs Sargans dafür gewählt. Die Krankenkasselbens-mission bittet nun die Bersammlung, diesen kleinen Irrtum gütigst zu entschuldigen.

Die Unterzeichneten haben am 20. März 1934 die Sahresrechnung der Krankenkasse geprüft, Belege und Titel mit den Büchern verglichen und richtig befunden.

Wir stellen der Versammlung den Antrag, die in unserm Fachorgan abgedruckte Jahres= de in unserm Fachorgan avgebructe Fahres-rechnung als einwandfrei zu genehmigen und der Krankenkassabenmission, speziell der Kas-sierin, Frl. Kirchhoser, die große, mit uner-müdlicher Pflichttreue geleistete Jahresarbeit zum Wohle des gesamten Schweiz. Hebannenvereins bestens zu verdanken.

Die Revisorinnen:

Frau Schefer=Roth in Speicher. Frau Chriften=Frischknecht, Herisau."

Frau Ackeret klärt das Versehen betr. Bestimmung der Revisionssektion auf, worauf die Rechnung im Sinne des Antrages der Reviforinnen genehmigt wird.

- 3. Zbahl der Revisorinnen pro 1934. Als Revisionssektion für 1934 wird die Sektion Werdenberg-Sargans bestimmt.
- 4. Die Traftanden 4 und 5 werden mit= einander verbunden: nämlich der Untrag ber Settion Zurich auf Reduktion des Krankengeldes und Antrag des Zentralvorstandes auf Reduktion des Krankengeldes für die Sountage.

Frl. Stähli ftellt namens der Settion Zürich den Antrag, es sei das Krankengeld von Fr. 3.auf Fr. 2.50 per Tag herabzuseten. Bur Begründung diefes Antrages führt Frl. Stähli aus, die Raffa habe bereits ein großes Defizit, nicht immer wieder durch Zuschüsse aus Zentralkasse gedeckt werden könne, man muffe fich daher in erfter Linie auch in den

Leistungen der Rasse nach der Decke strecken. da eine Vermehrung der Einnahmen nicht in Frage kommen könne. Auch das Darlehen, das der Hebammenverein lettes Jahr der Krankentasse gewährt habe, müsse wieder zurückbezahlt werden. Bis diese Amortisation durchgeführt fei und die Raffe ihr finanzielles Gleichgewicht wieder erreicht habe, sei deshalb das Taggeld antragsgemäß auf Fr. 2.50 zu reduzieren. Frau Ackeret betont diesem Antrag gegen-

über, die Rasse habe im laufenden Jahre ohne ein weiteres Defizit gearbeitet, es werde mit der Zeit bei genauer Einhaltung der neuen Statuten und bei scharfer Kontrolle der Krankheitsfälle auch wieder eine allgemeine Befferung eintreten. Die Leistungen der Hebammenkrantenkasse seinen im Vergleich zu andern Kassen ohne-hin nicht groß und dürsten nicht mehr reduziert werden, sonst verlieren die Mitglieder das Interesse an der Rasse und es werde unmöglich sein, weitere und jüngere Mitglieder, also vom Standpunkt der Kasse aus günstigere Versicherungsnehmerinnen, zu gewinnen. Frl. Marti spricht für den Antrag des Zentralvorstandes, an Stelle einer allgemeinen Reduktion nur das Rrankengeld für die Sonntage zu reduzieren. Frl. Trapp führt aus, daß die jungen Bebammen überhaupt in der Kasse nicht genügend berücksichtigt werden, daß sie angesichts der bescheidenen Leistungen der Kasse, welche die Versicherung noch bei einer weitern Kaffe not= wendig mache, fein sehr großes Interesse an der Weitereriftenz der eigenen Kasse haben und frägt, ob es nicht möglich wäre, bei einer Liquidation der Raffe aus dem Liquidationsergebnis die ältern Mitglieder in einer andern Raffe einzukaufen. Gine Erhöhung der Beiträge sei absolut ausgeschlossen, damit sei aber die Lebenssähigkeit der Kasse überhaupt in Frage gestellt.

Die gestellten Anträge finden bei der großen Mehrzahl der Delegierten keinen Anklang. Es wird darauf hingewiesen, daß es nicht gut zusammenpasse, gerade heute am Tage des 40=



NESTLE

der Milch zugesetzt, erleichtert ihre Verdauung und reichert sie an.

Sinlac ist ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengestelltes Gemisch gerösteter und gemälzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer), welche dem Kinde Vitamine und Mineralsalze — darunter Phosphate —, die zu seiner Entwicklung nötig sind, zuführen.

Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Sinlac ist praktisch im Gebrauch.

GUTSCHEIN FÜR 1 SINLAC-MUSTER

Strasse und Nr.

_ Stadt:__ Name:_

_ Kanton:_

Ausschneiden und unter offenem Umschlag, mit 5 Rp. frankiert, an Nestlé, Vevey, einsenden.

jährigen Jubiläums des Hebammenvereins feine beste soziale Institution in ihrem Bestande anzugreifen. Mit der Kasse werde auch der Berein selbst in seiner Existenz gefährdet. Der von Frl. Trapp angeregte Weg sei unmöglich. Gegenüber dem Antrag des Zentralvorstandes wird bemerkt, daß die Krankheit am Sonntag gleich sei wie am Werktag und die Lebensbe= Beteinger und ber Aufwand für Heilung und Pflege nicht geringer. Der Zentralvorstand zieht denn auch seinen Antrag zurück, während der Antrag der Sektion Zürich mit allen gegen die Stimmen der antragestellenden Settion abgewiesen wird, nachdem Frau Ackeret noch= mal darauf verwiesen hat, daß man nicht in der jetzigen außervrdentlichen Zeit Beschlüsse fassen foll, welche die Existenz der Kasse in Frage stellen. Für den Augenblick sei keine Gefahr für die Kaffe vorhanden und die neuen Statuten geftatten eine beffere Kontrolle und bringen durch den Beitrag an die Krankensicheine auch Einnahmen. Es liege auch an den Arankenbesucherinnen, gegen Migbräuche ein= zuschreiten und solche gehörig der Kommission zur Kenntnis zu bringen.

Verschiedenes. Frl. Kirchhofer wird auf ihr Gesuch und Empfehlung der Revisorinnen ein Aredit zur Anschaffung eines Schrankes für die Ausbewahrung von Geschäftsakten der

Raffe bewilligt.

Nachdem die allgemeine Umfrage nicht mehr benutt wird, schließt Frau Acteret die Berhandlungen über die Traktanden der Kranken= kaffe und dankt für die Anteilnahme an der Raffe und den Votantinnen für sachliche Art der gepflognen Diskuffion.

Hierauf werden die Verhandlungen der Dele= gierten = Versammlung des Hebammenvereins wieder weiter geführt.

Sänglingspflege und Ernährung in der heißen Jahreszeit.

Der Sängling verlangt eine andere, forgfältigere Pflege als das drei- oder vierjährige Rind. Die Kindersterblichkeit ist in diesem ersten Lebensabschnitt am größten. Namentlich die heiße Jahreszeit wird manchem zarten Pflänzchen zum Verhängnis.

Ist auch der junge Erdenbürger erst noch sehr wärmebedürftig und verlangt zu seinen Füßchen eine umwickelte Bärmeflasche, fo kommt er bald, wenigstens in den heißen Tagen, ohne solche aus. Eine Ueberhitung verträgt er ganz schlecht. Die fürsorgliche Mutter schenkt ihm nun

ihre volle Aufmerksamkeit.

Luft, Sonne, richtige Ernährung in allen Dingen find die wichtigsten Forderungen in der Säuglingspflege. Man setze das Kleinkind niemals den sengenden Sonnenstrahlen aus, son= dern bringe den Kinderwagen in eine stille Ecke auf der geschützten Laube oder unter einen schattigen Baum im Garten, doch immer so,

daß man gut zu ihm hinsehen kann. Wer keine solche Möglichkeit hat, stellt den Wagen vor das offene Fenster, bewahre das

Kind aber vor Lustzug.
Die Kleidung richtet sich stets nach der Witsterung, in heißen Tagen ist sie so leicht wie möglich. Sie muß so eingerichtet sein, daß der untere Teil beim Trockenlegen des Kindes schnell gewechselt werden kann. Bor dem Wiedereinwickeln muffen die Hautfalten leicht gepubert werden. Dadurch vermeidet man das leidige Wundwerden. Bei wunden hautfalten trage man eine Schicht Zinksalbe, die vorher mit Buder geknettet murde, mefferdick auf. Als ausgezeichnete Kinderpuder gelten Dr. Wanders Kinderstreupulver Satina und Resoponpuder.

Die Mutter nehme sich Zeit zur Pflege des Säuglings, lasse ihn nach jedem Trockenlegen einige Minuten im warmen Zimmer ober an einem geschütten Plätchen bloß strampeln. Ein solches Luftbad erfrischt und stärkt ungemein.

Ist der Kleine richtig versorgt, trocken ge= legt und gefättigt, laffe man ihn ruhig schreien. Schreien ift gesunde Lungenghmnastit, muß einstweilen Geben und Springen erfeten.

Der Säugling, der natürlich, d. h. mit Muttermilch ernährt wird, fommt leichter durch die heißen Tage als derjenige, dem fünstliche Nahrung gereicht werden muß. Die Muttermilch ist fo zusammengestellt, wie das Rind fie braucht und enthält die nötigen Abwehrstoffe gegen die Krantheiten. Daher erachte die Mutter das Stillen als ihre größte Pflicht. Leidet die Mutter an Mischmangel, so verordnet ihr der Arzt Molocotabletten oder regt durch Maffage Die Drufentätigkeit an. Wenn irgend möglich, sollte fie die Stillperiode über die heiße Jahreszeit ausdehnen.

Muß aus triftigen Gründen (Tuberkulofe, Nierenleiden der Mutter) von der natürlichen Nahrung abgesehen werben, nimmt man als

Ersat Kuss oder Ziegenmilch. Der Muttermilch kommt sie allerdings nicht gleich. Man kocht morgens das Tagesquantum Milch 3—5 Minuten, kühlt sie rasch ab und bewahrt sie, gut zugedeckt, kühl auf. Sie muß dann mit Gersten- oder Reisschleim verdünnt werden. Auch die Schleinmenge wird morgens gekocht, abgekühlt und unter Verschluß kühl aufbewahrt. Vor jedem Trinken stellt man nun in der Saugflasche das nötige gemischte Getränk her und bringt dieses im Wasserband auf die richtige Trinkwärme.

Schon nach den ersten drei Monaten geben wir dem Säugling ein wenig Drangen- ober

Sehr geehrte Hebamme!

Die neuesten Lehren der Säuglingsernährung:

Da wo Muttermilch fehlt:

Galactina Haferschleim

der stets gleichmässige, immer gebrauchsfertige Schleimschoppen,

Galactina Kindermehl

die Knochen bildende Kindernahrung mit Kalk und Weizenkeimlingen,

Galactina 2 mit Gemüse

der neuzeitliche, saubere, rasch zubereitete Gemüseschoppen.

Die drei Galactina-Produkte sind das Beste, das Sie einer Mutter für ihr Kind empfehlen können.

GALACTINA BELP-BERN



Gratismuster jederzeit durch die Galacting- & Biomalz-Fabrik in Belp/Bern

1702

andern Fruchtsaft. Dem halbjährigen Kinde reichen wir gerne etwas Gennüse, wie Spinat, Blumenkohl, gelbe Rüben. Es kommt — nach Aussage kompetenter Kinderärzte — nicht so fehr darauf an, ob dieses roh oder gekocht ift. Hauptsache ist, daß es in feinster Form gegeben, nicht mit Baffer ausgelaugt, fondern gedampt wird. Gelbe Rüben 3. B. fann man roh geben, wenn sie gang fein geschabt sind. Auch ob die Nahrung durch die Flasche oder mit dem Löffelchen verabsolgt wird, ist nebensächlich.

Bei Durchfall gibt man dem Säugling während 2-3 Tagen keine Milch, sondern nur dick gekochten Reisschleim (eine Stunde Rochzeit). Ist das llebel in der heißen Jahreszeit in 4-5 Tagen nicht beseitigt, zieht man einen

Argt zu Rate.

Nie lasse man das Kind mit nassen, beschmutten Windeln liegen. (Schäbigung der Haut: Gefahr der Erfältung.)

Durch Luftbäder und häufigen Aufenthalt im Freien harten wir den Saugling ab, baß er nicht so leicht von Schnupfen und Katarrhen befallen wird. Durch solche kommt er rasch herunter. Stellt fich aber doch einer ein, träufeln wir täglich mehrmals einige Tropfen Olivenoder Mandelol in die Rafe und fetten diese auch von außen gut ein, um das Wundwerden zu verhüten.

Robes Obst gegen Darmfrantheiten.

Nur das rohe Obst hat unverminderten Nährwert, wenn es auch nicht ganz so be-kömmlich ist wie das gekochte Kompott. Beim Rochen erleidet jedes Obst gewisse chemische Beränderungen, die zur Schädigung des Gehaltes an Vitaminen und Aromastoffen führen. Seit langem schon wird bei Darminfektionen oder akuten Darmkatarrhen eine Rohapfeldiät verordnet. Auch reine Obsttage haben sich bei solchen und ähnlichen Krankheiten bewährt. Jest ist die vorzügliche Wirkung von ein ober zwei Tage dauernder ausschließlicher Ernährung mit Obstfaft, Beidelbeersaft oder geschabten

rohen Bananen bei bazillaren Darmerfrant= ungen bestätigt worden. Apfelpulver ist zugleich als ebenso heilkräftig wie der schalenfreie Roh-apfel befunden worden. Wahrscheinlich ist es der Gerbstoffgehalt der rohen geriebenen Aepfel, der die Erregung des Darmes dämpft. Aber auch die schwammige Füllmasse der Frucht kann ihn rein mechanisch oder durch Auffaugen von schädlichen Inhaltsstoffen befreien. Die Forsch= ungen auf diesem Gebiet sind noch nicht abge= schlossen. Der Pflanzensäuregehalt der Früchte und der Reichtum an Nahrungszusatstoffen spielt hier ebenfalls eine Rolle. Fest steht, daß die Menge der natürlichen Darmbatterien infolge einer Apfeldiät wieder auf die Normal= zahl ansteigt und die Krankheitserscheinungen gleichzeitig zurückgehen. Soweit es sich also um die erwähnten Beschwerden handelt, kann die Rohkost auf Grund erakter Versuchsergebnisse befürwortet werden.

Guter Rat.

Die Mutter leidet grosse Not, Rachitis ihrem Liebling droht. Sie weiss nicht mehr wo aus und ein, Wer kann denn hier der Helfer sein?

TRUTOSE!

Das Scharlachfieber herrscht im Land. Gar manches Opfer es schon fand. Dem schlimmen Gaste vorzubeugen, Da hilft, gar viele es bezeugen:

TRUTOSE!

Bébé, der Mutter Stolz und Glück, Im Wachstum plötzlich bleibt zurück, Da gibt es einen Helfer nur, Es führt stets auf die rechte Spur

TRUTOSE!

Das Kindchen zahnt. Gar manche Nacht Hat an dem Bettchen zugebracht Die Mutter bis am frühen Morgen, Wer bricht den Schmerz, verscheuchet Sorgen?

TRUTOSE!

Was gibt dem jungen Körper Kraft? Was starke Knochen ihm verschafft? Was bringt gesundes reines Blut, Blühendes Aussehn - Lebensmut?

TRUTOSE!

DP 10

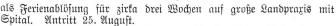
Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"



Gesucht

jüngere, tüchtige Hebamme

HENKEL & Cie. A.G., BASEL



Offerten befördert unter Nr. 1750 die Expedition dieses Blattes.

Gemeindehebamme Beiden.

Infolge Verheiratung ist die Stelle einer

Gemeindehebamme neu zu besetzen.

Gefl. Anmeldungen mit Bild find bis spätestens 1. September an die Gesundheitstommission Beiden zu richten. (SA, 377 St.) 1752



das bewährte Heil- und Schmerzstillungs-Mittel,

bei allen Wunden und Verletzungen, offenen Beinen, Krampfadergeschwüren, Verbrennungen, Wundliegen, Wolf usw.

Desinfektion, Beförderung der Granulation, prompte und anhaltende Schmerzstillung besonders bei schwerheilenden und chronischen Wunden.

Grosse Normaltube Fr. 2.50 in allen Apotheken. Wo keine Apotheke in der Nähe, genügt Postkarte an die Sonnen-Apotheke Basel, Hegenheimerstrasse 57, die an Hebammen zu Spezialpreis liefert.

Alleinige Hersteller: Dr. Wild & Co., Basel 21. (P 566 Q) 1745



Jede Mutter

weiss wie wichtig es für ihr Kindlein ist, die richtige Nahrung zu besitzen. Eine vorzügliche und erprobte Kindermilch ist die sterilisierte Berner-Alpen-Milch mit der "Bärenmarke"

In Apotheken überall erhältlich.



1704 / 1



Schweizerhaus -



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch. Glarus.

Der neue

Hebammenkoffer

in Suitcase-Form



aus bestem Rindleder, Elephant braun, 45 cm Länge, findet in Hebammenkreisen grossen Anklang.

Sein elegantes, hübsches Aeussere, die solide Qualität und seine praktische Inneneinteilung entsprechen allen Anforderungen der Neuzeit.

Der Inhalt kann nach Vorschrift, oder praktischen Erfahrungen zusammengestellt und übersichtlich eingeordnet werden.

Alles, was die Hebamme für ihre Praxis braucht, ist auch bei uns zu billigsten Hebammenpreisen erhältlich.

Sanitätsgesehäft Hausmann A.-G.

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos St. Moritz — Lausanne

Hebammen und Aerzte

empfehlen

erwartenden Frauen und Wöchnerinnen oft das wohlschmeckende, leicht verdauliche



Kraftgetränk von Jobler

Probemuster kostenlos durch die

A. G. Chocolat Jobler, Bern

(P. 32 V)

"Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinder wundsalbe, empfehle dieselbe wo ich kann, de sie ausgezeichnet wirkt." Frl. R. R., Hebamme in R.

Die milde



Zander's Kinderwundsalbe

Schachtel à Fr. 1.— Gegen Ausschnitt dieses Inserates erhält jede Hebamme eine Dose gratis. Vertrieb: **Zander**, **Schwanenapotheke**, **Baden** VI. ₁₇₃₅ Schachtel à Fr. 1.-

Tüchtige, gewissenhafte

Hebamme

gesetzten Alters sucht Stelle. Katholische Gemeinde erhält den Vorzug.

Offerten befördert unter Nummer 1746 die Exped. d. Blattes.

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere taserenten.